



Stadtbüchereien
Landeshauptstadt Düsseldorf

Leistungen
& Perspektiven

2017

4

Grußworte

6

Eine neue
Zentralbibliothek für
die Landeshauptstadt
Düsseldorf

12

Wir
fragen nach...
Neue
Serviceleistungen

30

Geschichten erfinden
und erleben:
Kreatives Schreiben
in der Kinder- und
Jugendbibliothek

36

Digitale
Kommunikation:
Ein Teambericht

40

Netzwerken

16

Hier wird die
Zukunft gemacht:
Die Eröffnung des
LibraryLab in der
Zentralbibliothek

22

„Happy Birthday,
Literarischer
Schnellkurs!“

26

Kultur – Netzwerk –
Bibliothek:
Aus dem „Leben“ der
Stadtteilbücherei Rath

42

Zahlen, Zahlen,
Zahlen...

44

Bibliothek
in Zahlen

46

Standorte und
Adressen

Grüßworte

Liebe Leserinnen und Leser,

am 18. Mai 2017 hat der Rat der Landeshauptstadt Düsseldorf den Umzug unserer Zentralbibliothek vom jetzigen Standort am Bertha-von-Suttner-Platz in das Postgebäude am Konrad-Adenauer-Platz 1 beschlossen. Diese Entscheidung halte ich für zukunftsweisend. So bietet der künftige Standort in zentraler Lage vor dem Hauptbahnhof den Raum zur dringend benötigten Ausweitung der Publikumsflächen und ermöglicht den Wandel von einer reinen Ausleihbibliothek hin zu einer modernen Zentralbibliothek als öffentlicher Ort mit hoher Aufenthaltsqualität. Mit weiteren Kulturinstituten, die in das KAP 1 einziehen werden, insbesondere dem Forum Freies Theater und dem Theatermuseum, wird so ein lebendiges Kulturzentrum am Hauptbahnhof entwickelt.

Die Erwartungen an die neue Zentralbibliothek, die 2021 erstmals ihre Pforten öffnen soll, sind sowohl in der Bevölkerung als auch in der Politik hoch, und das zu Recht. Im Rahmen einer Kundenbefragung haben bereits über 5.000 Düsseldorferinnen und Düsseldorfer die Möglichkeit genutzt, ihre Wünsche zu verdeutlichen und zu formulieren. Derzeit befindet sich das Team der Stadtbüchereien gemeinsam mit den Architekten in einer intensiven Planungsphase.



Es gilt nun, die Zukunftsvisionen einer modernen Zentralbibliothek in die Realität zu überführen. Ich bin sicher, dass das Endergebnis begeistern wird.

Danken möchte ich an dieser Stelle auch in diesem Jahr wieder allen, die stetig die Entwicklung der Stadtbüchereien unterstützen und fördern. Ausdrücklich nennen möchte ich das Land Nordrhein-Westfalen, den Freundeskreis Stadtbüchereien Düsseldorf e.V., die BürgerStiftung Düsseldorf sowie die Bertold Heinze Stiftung.

Mein herzlicher Dank gilt zudem allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern unserer Stadtbüchereien. Sie sichern nicht nur täglich mit ihrem unermüdelichen Einsatz den reibungslosen Alltagsbetrieb der Bibliotheken, sondern planen auch mit viel Kreativität deren Zukunft

A handwritten signature in black ink that reads "Hans-Georg Lohe". The signature is written in a cursive, flowing style.

Hans-Georg Lohe
Kulturdezernent
der Landeshauptstadt Düsseldorf

Zukunft denken

Der Erfolg einer Bibliothek hängt in hohem Maße von der Zufriedenheit ihrer Kundinnen und Kunden mit den angebotenen Dienstleistungen ab. Diese Zufriedenheit zu erlangen hat für die Stadtbüchereien Düsseldorf höchste Priorität.

Ein Instrument zur Messung der Kundenzufriedenheit ist die Erhebung von Kennzahlen, zum Beispiel die Zahl der jährlichen Besuche oder Medienausleihen. Bibliotheksangebote müssen genutzt werden, sonst machen sie keinen Sinn. Dennoch haben quantitative Leistungskennzahlen nur einen bedingten Aussagewert. So sagt die Zahl der Besuche wenig darüber, ob ein Kunde oder eine Kundin auch zufrieden nach Hause gegangen ist.

Wichtiger scheinen mir qualitative Aussagen, die vom Amt für Statistik und Wahlen jedes Jahr im Rahmen von Bürgerbefragungen erhoben werden. Wie im Vorjahr erzielten die Stadtbüchereien 2017 den höchsten Wert auf der Zufriedenheitsskala mit den Dienstleistungen der Stadtverwaltung.

Auch die regelmäßig von den Stadtbüchereien mit Unterstützung des Amtes für Statistik und Wahlen durchgeführten Kundenbefragungen unterstreichen stets eine insgesamt hohe Besucherzufriedenheit.



Die guten Werte dürfen aber nicht darüber hinwegtäuschen, dass die Düsseldorferinnen und Düsseldorfer eine höhere Zugänglichkeit zu den Angeboten – also eine Ausweitung der Öffnungszeiten – wünschen. Eine Antwort der Stadtbüchereien auf dieses vielfach formulierte Bedürfnis ist der Ausbau digitaler Medienangebote, die zu jeder Zeit von jedem Ort der Welt aus zugänglich sind.

Die hohen Besucherzahlen in den Bibliotheken zeigen allerdings täglich, dass diese Antwort allein nicht ausreicht. Neue, kreative Lösungen sind gefragt. Dabei kann das skandinavische Modell einer „Open Library“ ein Weg sein, zusätzliche Öffnungszeiten ohne eigenes Bibliothekspersonal anzubieten. Die Stadtbüchereien werden sich den Erwartungen ihres Publikums stellen. Es gilt, die Zukunft zu denken.

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Norbert Kamp'. The signature is fluid and cursive, written over a white background.

Dr. Norbert Kamp
Direktor der Stadtbüchereien Düsseldorf

Eine neue Zentralbibliothek für die Landeshauptstadt Düsseldorf

von Dr. Norbert Kamp, Stephan Schwering, Jörg Kahl-Gillen





Am 18. Mai 2017 stimmte der Rat der Landeshauptstadt Düsseldorf dem Umzug der Zentralbibliothek in das Gebäude Konrad-Adenauer-Platz 1 zu. Damit fand die langjährige Suche nach einem neuen Standort ein Ende.

Warum ist der Standortwechsel so dringend geboten? Die Zentralbibliothek der Stadtbüchereien Düsseldorf am Bertha-von-Suttner-Platz wurde im Februar 1986 eröffnet. Zu Grunde lag seinerzeit das Konzept einer Ausleihbibliothek: Die Kundinnen und Kunden kommen in die Bibliothek, um Medien auszuleihen oder zurückzugeben, halten sich dort nur für einen begrenzten Zeitraum auf. Entsprechend wurden lediglich 180 Kundenarbeits-

plätze eingerichtet, auf einen Veranstaltungsraum oder ein Lesecafé wurde verzichtet. Eine Jugendbibliothek für Heranwachsende fehlt ebenfalls bis heute.

Beim Einzug in die Räumlichkeiten hatte wohl kaum jemand den stetig wachsenden Kundenansturm auf die neue Zentralbibliothek erwartet, bei der Eröffnung galt sie bundesweit als Vorzeigebjekt. Verzeichnete die Zentralbibliothek im ersten vollen Betriebsjahr 1987 am Standort Bertha-von-Suttner-Platz 1,17 Millionen Entleihungen mit 349.500 Medien, so sind es heute mittlerweile über 2,2 Millionen Ausleihen bei einem Bestand von über 400.000 Medien.



Planungsteam:
Dr. Norbert Kamp,
Direktor der Stadt-
büchereien Düsseldorf,
Stephan Schwering,
Leiter Zentralbibliothek
und Jörg Kahl-Gillen,
Verwaltungsleiter der
Stadtbüchereien
Düsseldorf (v.l.n.r.)

Die Nutzerstruktur und das Nutzerverhalten der Bibliotheksbesucherinnen und -besucher sowie die Erwartungen an die Bibliothek als öffentlicher Ort haben sich seit der Eröffnung 1986 tiefgreifend verändert und gewandelt. Die Bibliothek dient heute als lebendiger Treffpunkt und als Lern- und Arbeitsort für Einzelne und Gruppen. Täglich zählt die Zentralbibliothek am Bertha-von-Suttner-Platz rund 2.500 Besucherinnen und Besucher.

Von Bedeutung ist auch die Veränderung in den Zielgruppen der Zentralbibliothek. Im Vergleich zu den Stadtteilbüchereien zählt die Zentralbibliothek den höchsten Anteil von jungen Besucherinnen und Besuchern zwischen 16 und 30 Jahren. Zudem wächst die Verweildauer der jungen Menschen in der Zentralbibliothek stetig, die Bibliothek ist zum Lernort geworden.

Die Folge dieser Entwicklung ist täglich zu beobachten. Insbesondere in den Nachmittagsstunden sind alle Arbeitstische in der Zentralbibliothek belegt, der Geräuschpegel steigt an. Unterschiedliche Kundenerwartungen an eine Bibliothek, klassischer Ort der Ruhe oder moderner Kommunikationsraum, prallen aufeinander.

Daneben sind Öffentliche Bibliotheken heute ein niederschwelliger Ort der kulturellen Bildung mit hoher Anziehungskraft. In der Zentralbibliothek findet eine Vielzahl von Veranstaltungen statt, in der die Literatur und die Musik im Mittelpunkt stehen. Außerdem ist die Bibliothek ein Begegnungsort der Kulturen. Das regelmäßig stattfindende Willkommen-Café für Menschen mit Migrationshintergrund ist dafür nur ein Beispiel.



22188 KAP 1 RIKW
PERSPEKTIVE HALLE Architektur
02.05.2017 +

Die hier beschriebene Entwicklung führte dazu, dass in Politik, Verwaltung und bei den Düsseldorfer Bürgerinnen und Bürgern die Notwendigkeit einer räumlichen Veränderung als geboten erschien. Aus Sicht der Stadtbüchereien ist mit dem Gebäude am Konrad-Adenauer-Platz 1 nun eine Standortentscheidung gefallen, welche die Realisierung einer von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Zentralbibliothek entwickelten Bibliotheksvision zulässt:

„Die Bibliothek der Zukunft ist ein öffentlicher Raum mit hoher Zugänglichkeit (bürgernahe Öffnungszeiten), sie ist Lernraum, Inspirationsraum, Treffpunkt, Trendlabor, Ausstellungsort und Bühne gleichermaßen. Sie ist öffentliches Stadtzentrum, in dem sich Menschen aller Altersgruppen und Kulturen gemeinsam aufhalten und zusammen kommen können. Die Bibliothek im digitalen Zeitalter ist in erster Linie ein Ort für die Menschen, die sich trotz bester virtueller Vernetzung nach einem realen Raum mit inspirierender Atmosphäre zum Austauschen und zum Zusammensein sehnen. Hier finden die Menschen für ihre Fragestellungen alle Medien, die sie benötigen, sowie die professionelle Hilfestellung zum Auffinden von Informationen und die Möglichkeit, Kenntnisse zu erlangen, die im digitalen Zeitalter unerlässlich sind.“

Die zentrale Lage vor dem Düsseldorfer Hauptbahnhof erfüllt den Hauptwunsch des Bibliothekspublikums: die Erreichbarkeit. Täglich pendeln mehrere Hunderttausend Menschen über den Bahnhof zu ihrem Arbeitsplatz oder zu ihrer Ausbildungsstätte, zur Schule, zur Hochschule oder zum Betrieb.

Mit einer Gesamtfläche von über 12.600 qm auf nur zwei Ebenen kann die bisherige Publikumsfläche fast verdoppelt werden. Das Gebäude ist barrierefrei erschlossen. Kundenwünsche nach einer gesonderten Jugendbibliothek, nach einem Lesecafé, nach separaten Veranstaltungsräumen, nach Gruppenarbeitsräumen, nach ruhigen Arbeitszonen und einer ausreichenden Anzahl von Arbeitsplätzen können erfüllt werden.

Schließlich ist die Zentralbibliothek nicht allein im KAP 1, wie das Gebäude heute vielfach im Volksmund genannt wird. Vielmehr wird hier ein zentraler Ort für kulturelle Einrichtungen entstehen. Die Stadtbüchereien freuen sich auf die Nachbarschaft und Kooperation mit dem Forum Freies Theater (FFT), dem Theatermuseum sowie weiteren Kulturinstituten, die mit Depotflächen im Hause vertreten sind. Außerdem findet das Schulverwaltungsamt hier ein neues Zuhause.

Oberbürgermeister
Thomas Geisel



„Mit der Entscheidung zur Verlegung der Stadtbibliothek vom Bertha-von-Suttner-Platz in das Gebäude Konrad-Adenauer-Platz 1 ist uns nach meiner Überzeugung ein sowohl kulturpolitisch wie städtebaulich großer Wurf gelungen. Mit der gewünschten und gebotenen Vergrößerung und Modernisierung unserer Zentralbibliothek schaffen wir nicht nur ein neues Kultur- und Verwaltungszentrum. Es fügt sich auch wunderbar ein in die umfängliche Neugestaltung des Quartiers rund um den Hauptbahnhof.“

Wir fragen nach ... Neue Serviceleistungen

von Diana Bengel

Um ihren Entwicklungsprozess im Sinne einer Bürgerpartizipation voranzutreiben, möchten die Stadtbüchereien Düsseldorf regelmäßig erfahren, wie Angebot und Service bei den Kundinnen und Kunden ankommen. Seit 1991 nutzen sie im Vierjahres-Rhythmus das Instrument der Kundenbefragung, um die Effizienz ihrer Anstrengungen zu erhöhen und die Kundenzufriedenheit zu optimieren.

So wurden in Zusammenarbeit mit dem Amt für Statistik und Wahlen bei der Befragung im Oktober und November 2016 nach statistischen Gesichtspunkten ausgewählte Besucherinnen und Besucher gebeten, insgesamt 18 Fragen zu beantworten. Befragt wurden die Kundinnen und Kunden der Zentralbibliothek sowie der Stadtteilbüchereien Benrath, Bilk, Derendorf, Eller, Gerresheim und Oberkassel. Insgesamt nahmen 5.486 Personen ab 12 Jahren an der Befragung teil.



Diana Bengel,
stellvertretende Leiterin Zentralbibliothek

Gefragt wurde unter anderem nach der Zufriedenheit mit den Öffnungszeiten, dem Medienangebot sowie nach der Motivation zum Büchereibesuch. Daneben wurden zwei zusätzliche Fragen zu den Erwartungen an einen neuen Standort der Zentralbibliothek gestellt.

Team der Fachangestellten
für Medien und
Informationsdienste in
der Zentralbibliothek



Zu den Ergebnissen

Kundenstruktur:

Wie sieht er aus, der typische Besucher der Stadtbüchereien? Er, oder besser sie, ist weiblich (68%), verfügt über einen sehr hohen Bildungsabschluss bzw. strebt diesen an (Akademikerquote 41%), ist berufstätig (51%) und wohnt in Düsseldorf (88%).

Nutzerverhalten:

Viele Besucherinnen und Besucher nutzen nicht nur einen, sondern gleich mehrere Standorte der Stadtbüchereien. So gaben 44 Prozent der Befrag-

ten in den Stadtteilbüchereien an, auch regelmäßig die Zentralbibliothek aufzusuchen. 18 Prozent der Bibliothekskunden nutzen zudem die Angebote der „Onleihe“, der virtuellen Filiale der Stadtbüchereien, die 24 Stunden an sieben Tagen in der Woche geöffnet ist.

Die Kundinnen und Kunden kommen sehr regelmäßig in die Büchereien, um Dienstleistungsangebote zu nutzen. So gaben 74 Prozent der Befragten an, mindestens zweimal im Monat zu kommen. 15 Prozent Intensivnutzer kommen sogar mehrmals wöchentlich.

Neben der klassischen Ausleihe von Medien – über 110.000 Menschen profitieren von diesem Angebot – gewinnt die Nutzung der Medien in der Bibliothek sowie das Arbeiten und Lernen vor Ort an Bedeutung. Insbesondere die 16- bis 30-jährigen Schülerinnen und Schüler, Auszubildenden und Studierenden betrachten die Zentralbibliothek als Lernort und verbringen hier ganze Vor- und Nachmittage, einzeln oder in Gruppen.

Kundenzufriedenheit:

Eine hohe Nutzerzufriedenheit ist in Bezug auf den angebotenen Medienbestand und die Angebotsaktualität festzustellen. Insbesondere gilt dies für die Kinder- und Jugendliteratur sowie für die Romane. Bestnoten erzielte das Bibliothekspersonal, und zwar sowohl für sein Fachwissen als auch für seine Freundlichkeit und Hilfsbereitschaft. Auch an der vor einigen Jahren eingeführten Selbstverbuchung der Medien hatten die Kundinnen und Kunden nichts auszusetzen.

Die derzeitigen Öffnungszeiten entsprechen den Bedürfnissen der meisten Besucherinnen und Besucher, viele wünschen sich aber noch mehr. Dies gilt insbesondere für den Samstag, an dem die Büchereien bereits mittags schließen.

Wünsche an eine neue Zentralbibliothek:

Vor dem Hintergrund der langjährigen Diskussion um einen neuen Standort für die Zentralbibliothek gab es im Rahmen der Befragung auch die Gelegenheit, hierzu Wünsche zu äußern und Anregungen zu geben. Fast alle Befragten, die sich zum Standort äußerten, wünschen sich eine Zentralbibliothek unmittelbar am Hauptbahnhof. Insofern entspricht

die Ratsentscheidung für das Gebäude Konrad-Adenauer-Platz 1 als künftigen Bibliotheksstandort dem Bürgerinteresse.

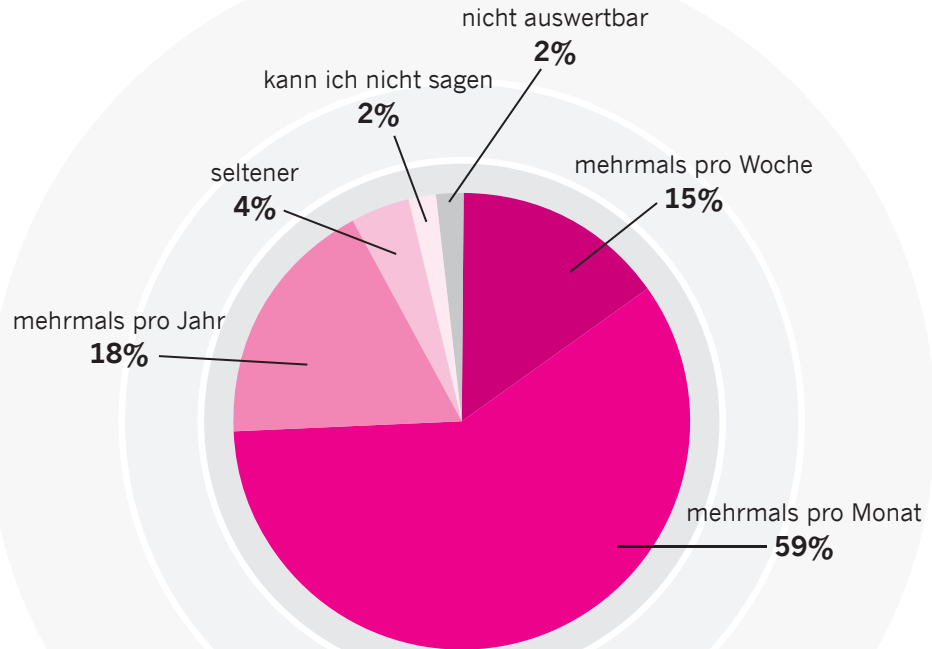
Mit einem Anteil von 62 Prozent sprechen sich die meisten Befragten für die Einrichtung einer separaten Jugendbibliothek am neuen Standort aus. Eine Ruhezone in der belebten Bibliothek halten 59 Prozent der Befragten für besonders wichtig. Diese Aussage korrespondiert mit dem Wunsch nach mehr Einzelarbeitsplätzen, aber auch nach gesonderten Gruppenarbeitsräumen. Über die Hälfte der Befragungsteilnehmer wünscht sich zudem die Einrichtung eines Lesecafés. Schließlich steht eine 24-Stunden-Rückgabemöglichkeit für Medien ganz oben auf dem Wunschzettel.

Serviceverbesserungen als Folge der Kundenbefragung:

Bereits zum 1. Januar 2017 wurde der Wunsch vieler Kundinnen und Kunden nach einer Verlängerung der Ausleihfrist für Spielfilm-DVDs von 7 auf 14 Kalendertage erfüllt.

Zeitgleich wurde die Möglichkeit geschaffen, ausgeliehene Musik-CDs sowie DVDs über die vorgegebene erste Ausleihfrist von 14 Tagen hinaus zu verlängern, sofern keine Vormerkungen vorliegen.

Alle Ausleihmedien der Stadtbüchereien können nun an jeden Standort elektronisch bestellt werden. Durch unseren elektronischen Benachrichtigungsservice erhalten unsere Kunden schnell und zeitnah aktuelle Informationen zu bestellten Medien.



Grafik:
Nutzerverhalten – Die
Nutzungshäufigkeit
insgesamt

Eine Verbesserung unseres Onlineangebotes konnte durch die neue App-Version der „Onleihe“ erreicht werden. So können unsere Kundinnen und Kunden ausgeliehene Medien vorzeitig zurückgeben und die gewünschte Ausleihdauer selbst vorgeben.

Jugendliche und junge Erwachsene in Ausbildung haben nun bis zum vollendeten 21. Lebensjahr einen Anspruch auf eine kostenfreie Bibliothekskarte. Daraufhin stieg die Zahl der Neuanmeldungen der 18- bis 21-Jährigen im Jahr 2017 um über 40 Prozent an.

Serviceherausforderungen für die Zukunft:

Natürlich bleiben noch Wünsche unserer Kundinnen und Kunden offen. Dies gilt zum Beispiel für die Zugänglichkeit zu unseren Bibliotheken, also die Öffnungszeiten. Weitere wichtige Wünsche sind längere Ausleihfristen für unser elektronisches Medienangebot sowie die Möglichkeit des elektronischen Bezahls von Entgelten.

Hier wird die Zukunft gemacht: Die Eröffnung des LibraryLab in der Zentralbibliothek

von Maike Lins, Stephan Schwering



Im Oktober 2017 wurde das LibraryLab eröffnet und damit ein neues Kapitel für die Zentralbibliothek aufgeschlagen. Die Digitalisierung verändert derzeit alles, auch und insbesondere die Bibliotheken. Die Zentralbibliothek soll künftig noch stärker ein Ort des Ausprobierens und des informellen Lernens werden. Sie will den Zugang zu neuer digitaler Technologie ermöglichen und damit Ort aktiver aktueller Wissensvermittlung sein – dafür steht das LibraryLab.

Die neuen Angebote im LibraryLab gliedern sich in die Bereiche Virtuelle Realität, „Gaming“, „MakerSpace“, 3D-Druck, Kommunikationsraum und „makerkids“ in der Kinderbibliothek.

Die Bürgerinnen und Bürger können sich nun – nicht kommerziell – informieren, was es zum

Beispiel mit „Virtual Reality“ auf sich hat oder welche Möglichkeiten 3D-Drucker bieten. Aber die Menschen sollen sich auch selbst einbringen und anderen Bibliotheksbesucherinnen und Bibliotheksbesuchern ihr (Spezial-)Wissen vermitteln können: Dem soll Raum gegeben werden. Der Bürger soll in Zukunft wissen: In der Zentralbibliothek kann ich durch Ausprobieren lernen, mit Büchern und Medien ebenso wie im Diskurs mit anderen Menschen, und ich kann dabei jederzeit auch mein eigenes Knowhow einbringen und weitergeben.

Der Auftakt und die Eröffnungswoche des LibraryLab war mit über 400 Besucherinnen und Besuchern sehr erfolgreich. Auch viele interessierte Kolleginnen und Kollegen aus anderen Bibliotheken informierten sich über das neue Angebot und das Konzept.



Maike Lins, Informationsdienste und digitale Medien und Simon Ostendarp, Fachangestellter für Medien und Informationsdienste stellen den Kunden das neue Angebot der Zentralbibliothek vor.

Insbesondere die Angebote zur Virtuellen Realität begeisterten Besucherinnen und Besucher. Sehr schnell wurde deutlich, dass „Virtual Reality“, obwohl sie in aller Munde ist, doch für viele immer noch eine neue Erfahrung darstellt. Die Möglichkeit, virtuell in der afrikanischen Savanne zu stehen und Löwen füttern zu können oder im Streetview bei „GoogleEarth VR“ durch Straßen

in Städten aller Kontinente schlendern zu können, fasziniert. Dass die Virtual-Reality-Brillen und die Anwendungen frei zugänglich angeboten werden, entspricht ganz dem Ziel des LibraryLab: Die Bibliothek als einen Ort des Ausprobierens und des informellen Lernens zu stärken. Der Zugang zu neuer digitaler Technologie dient der aktiven aktuellen Wissensvermittlung, nur in anderer Form.

2 L

#gaming

#3ddruck

#bibliothekeneinfachmalanders

#vinyldigitalisierung

#vrchair

#virtualrealitylounge

#makerspace

#oculusrift

Großer Beliebtheit erfreut sich der 3D-Drucker. Das neue Angebot, in einem Workshop eine Lizenz zum 3D-Druck erwerben zu können, wurde 2017 bereits von über 100 Düsseldorferinnen und Düsseldorfern in Anspruch genommen. Besitzer dieser Lizenz können mit gültiger Bibliothekskarte anschließend kostenfrei und selbständig eigene Projekte am 3D-Drucker realisieren.

In der Eröffnungswoche fanden insgesamt 37 niedrigschwellige Veranstaltungen zum „Digitalen Leben“ statt. Dank vieler Kooperationspartner konnte ein umfangreiches Eröffnungsprogramm gestaltet werden.

Die „Wikipedianer“ führten in das Editieren von Artikeln ein, das Polizeipräsidium Düsseldorf informierte über „Gefahren im Internet“ und „Cybermobbing“. App-Wanderer Ralf Neuhäuser erklärte, wie man mit dem Smartphone und „GoogleMaps & Co“ wandern gehen kann, und „Web-Rangerin“ Wibke Ladwig beschäftigte sich mit dem „Digitalen Nachlass“ – was passiert mit den eigenen Daten nach dem Tod und welche Trauerkultur wird derzeit im Netz gelebt?

Auch der Nachwuchs „erprobte“ sich digital. So konnten Kinder mit „LEGO® WeDo“ selbst kleine Roboter konstruieren und mit einer einfachen Programmiersprache zum Leben erwecken oder



LibraryLab Aktionen in der Eröffnungswoche: 3D-Druck, beat the librarian, Digitaler Nachlass, Ozobots, #Kaffeetalk, App-Wandern, Virtual Reality, Vinyl-Digitalisierung, E-Learning (v.l.n.r.)

#casemodding

#robotics

#coding

#bibliothek-einfachmalanders

#bibliothek-einfachmalanders

die „Ozobots“ ganz einfach mit Hilfe von Farbcodes programmieren. Außerdem fanden in der Kinderbibliothek monatliche „makerkids“-Veranstaltungen statt, darunter eine Märchenwerkstatt mit dem „LEGO® Story Starter“ und eine digitale Schnitzeljagd mit dem „BIPARCOURS“.

Im LibraryLab bekommen die digitalen Angebote der onlineBibliothek auf Dauer einen sichtbaren Raum. Die Einführungen in die Angebote der „Onleihe“, zur Nutzung des digitalen Zeitungskiosks „PressReader“ und zum „eLearning“ finden nun dort statt. Die Einführungen werden jederzeit offen und für die Besucher sichtbar im Raum der Bibliothek durchgeführt.

Hierdurch wird eine größere Wahrnehmung der virtuellen Angebote erreicht.

Da es ein fester Bestandteil des Konzepts des LibraryLab ist, die digitale Community Düsseldorf einzubeziehen und für die Angebote und die Weiterentwicklung zu gewinnen, wurde das LibraryLab im Herbst 2017 auf dem „BarCamp Düsseldorf“ und der „Next Level Gaming Conference“ vorgestellt.

Das LibraryLab konnte mit finanzieller Unterstützung des Ministeriums für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen realisiert werden.



Team LibrayLab: Sonja Meier, Simon Ostendarp, Usch Baur, Maike Lins, Tom Kissel, Stephan Schwering (v.l.n.r.)



„Happy Birthday, Literarischer Schnellkurs!“ 20 Jahre literarische Bildung und Unterhaltung in der Zentralbibliothek

von Annette Krohn

Der Literarische Schnellkurs wurde 1997 in der Zentralbibliothek ins Leben gerufen. Die Idee war, dem Düsseldorfer Publikum einzelne Autorinnen und Autoren näher zu bringen, an sie zu erinnern, Furcht vor der Lektüre von Klassikern zu nehmen, ihre zeitlosen Inhalte auf besondere Art erfahrbar zu machen und natürlich: das Publikum gut zu unterhalten. Wie bei allen Veranstaltungen der Zentralbibliothek geht es uns immer darum, die Freude am Lesen und den Spaß an der Literatur zu fördern.

Das Konzept des Schnellkurses ist schnell erklärt: Die Werke deutschsprachiger Autorinnen und Autoren werden im wöchentlichen Turnus vorgestellt. Die Termine werden in einer Kombination aus literaturwissenschaftlichem Vortrag und der Rezitation von Auszügen aus Originaltexten durch Schauspielerinnen und Schauspieler gestaltet. An vier Abenden stand zum Start 1997 der Düsseldorfer Klassiker Heinrich Heine im Fokus der neuen Veranstaltungsreihe. Sehr schnell sprach sich in der Stadt herum, dass man im Schnellkurs nicht nur gut unterhalten wird, sondern auch ganz neue Aspekte eines Autors kennenlernt.

Die von Anfang an sehr erfolgreiche Reihe – bis heute besuchen im Schnitt 110 Interessierte jeden einzelnen Abend – beschäftigt sich zunächst mit den Klassikern: Bertold Brecht, Johann Wolfgang von Goethe, Thomas Mann, Hermann Hesse, Franz Kafka, Erich Kästner, Friedrich Schiller, Ingeborg Bachmann, Heinrich Böll, Paul Celan, Max Frisch, Günter Grass, Georg Büchner, Uwe Johnson und Thomas Bernhard. Zweimal hatten die vier Abende thematische Klammern: 2008 hieß die Überschrift „Verboten, verbrannt, vergessen – Werke der verlorenen Generation“. Erinnert wurde an Literatur, die der nationalsozialistischen Bücherverbrennung 75 Jahre zuvor zum Opfer fiel. 2015 rückten die bis dahin vernachlässigten weiblichen Anteile der Literaturgeschichtsschreibung in den Vordergrund. Unter dem Motto „Widerstand mit Worten – deutschsprachige Autorinnen“ wurden Rose Ausländer, Irmgard Keun und Selma Meerbaum gewürdigt. Im Folgejahr stand erstmals eine (damals) noch lebende Autorin auf dem Programm: Christa Wolf. Aufgrund gesundheitlicher Probleme konnte sie selbst leider nicht nach Düsseldorf kommen, schickte aber per Brief herzlichste Grüße.

Von Anfang an legte die Organisatorin Wert darauf, Lehrkräfte der Heinrich-Heine-Universität mit ins Programm einzubeziehen. Zu Gast waren unter anderem: Prof. Dr. Sibylle Schönborn, Prof. Dr. Bernd Witte, Prof. Dr. Gertrude Cepl-Kaufmann, Prof. Dr. Volkmar Hansen, Prof. Dr. Joseph A. Kruse. Von auswärts kamen Literaturexperten wie zum Beispiel der Spiegel-Redakteur Volker Hage, der Cheflektor des Suhrkamp Verlags Raimund Fellingner, die Kölner Germanistik-Koryphäe Prof. Dr. Volker Neuhaus, der Leiter des Günter Grass-Hauses in Lübeck Dr. Jörg-Philipp Thomsa, der Inhaber der Uwe Johnson-Proffessur an der Universität Rostock, Holger Helbig, und Viktor Böll, langjähriger Mitarbeiter und Neffe Heinrich Bölls und späterer Leiter des Heinrich-Böll-Archivs der Stadt Köln.

Schnell war klar, dass das Publikum auch Abweichungen vom üblichen Veranstaltungskonzept mit offenem Interesse wahrnimmt. Literarisch-musikalische Abende wurden gestaltet: Das Esslinger Lyrik Bühne Duo porträtierte Ingeborg Bachmann, Paul Celan und Mascha Kaleko in Ton und Wort. Der Schauspieler Peter Welk konzipierte eigens ein Düsseldorfer Literaturkonzert zum Schnellkurs 2014 mit der Überschrift: „Zwei Mecklenburger Dickschädel beim literarischen Ritterspiel“ – ein Literaturkonzert zum Briefwechsel von Uwe Johnson mit Walter Kempowski.

In Zusammenarbeit mit Studierenden der Bergischen Universität Wuppertal wurde 2012 begleitend



Annette Krohn, Veranstaltungsarbeit,
Organisation Literarischer Schnellkurs

zum Schnellkurs gezeigt: „Günter Grass – Düsseldorfer Jahre (1947–1952). Eine Ausstellung zum 85. Geburtstag des Nobelpreisträgers“. Zweimal gab es im Programm der Schnellkurse auch Theaterinszenierungen in der Zentralbibliothek zu sehen: „Kassandra“ in einer exklusiven Inszenierung der Wuppertaler Bühnen 2009, außerdem „Woyzecks Tod/Lenz und Lena“ des Bochumer artENSEMBLE THEATERS im neu eröffneten Lesefenster der Zentralbibliothek 2013. Filmvorführungen ergänzten das Programm der Schnellkurse: In Kooperation mit dem Gerhart-Hauptmann-Haus wurde begleitend zum Schnellkurs über Uwe Johnson dort die vierteilige Verfilmung seines Klassikers „Jahrestage“ gezeigt. 2017 ergänzte die Vorführung des Dokumentarfilms „Wer hat Angst vor Sibylle Berg?“ in der Filmwerkstatt Düsseldorf perfekt die Veranstaltungsreihe über die Autorin.



Der Bergp@villon ist eine Huldigung der digitalen Präsenz, eine generierte Materialisierung der virtuellen Sibylle Berg



Eng verbunden mit den Literarischen Schnellkursen sind unter anderem diese Schauspielerinnen und Schauspieler: Claudia Burckhardt, Anna Barbara Hagin, Bernt Hahn, Olaf Reitz, Petra Kuhles, Caroline Keufen und Moritz Führmann.

Zum 20-jährigen Geburtstag des Literarischen Schnellkurses gab es 2017 einige Besonderheiten: Erstmals wurde die komplette Reihe – über Sibylle Berg – in enger Kooperation mit Dr. Verena Meis, Heinrich-Heine-Universität, und ihren Studierenden in zwei Seminaren konzipiert.

Zwei Abende fanden in Kooperation mit der Filmwerkstatt bzw. mit dem Festival „die digitale düsseldorf“ statt. Als Premiere gab es eine künstlerische Umsetzung des „Berg-Werkes“. Der Bergp@villon des Düsseldorfer Studios „Drasdos – Form follows us“ – „eine Huldigung der digitalen Präsenz, eine generierte Materialisierung der virtuellen Sibylle Berg“ – stand für die Dauer der Veranstaltungsreihe im Lesefenster der Zentralbibliothek. Drei der vier Abende wurden in dialogischer Form durchgeführt und von Dr. Verena Meis moderiert. Die „Frischekur“ für den Literarischen Schnellkurs wurde vom auffallend altersgemischtem Publikum begeistert angenommen. Weit über hundert Besucherinnen und Besucher kamen pro Abend. Das Programm wurde finanziell vom Kulturrat der Landeshauptstadt Düsseldorf unterstützt.

Der Literarische Schnellkurs hat in 20 Jahren mit großer Qualität und variantenreichem Konzept ein treues und sich stetig wandelndes Publikum gewonnen. An seiner Fortführung besteht auch für das kommende Jahr kein Zweifel.



Dr. Verena Meis

Dr. Verena Meis, Sie haben in diesem Jahr den Literarischen Schnellkurs über Sibylle Berg in Kooperation mit der Zentralbibliothek durchgeführt. Wie finden Sie das Konzept des Schnellkurses?

Wunderbar. Der Literarische Schnellkurs bietet die Möglichkeit, Leben, Werk und Wirkung eines Autors/einer Autorin aus vier unterschiedlichen Blickwinkeln zu betrachten und dadurch nachhaltiger Einblick zu erhalten.

Wieso haben Sie sich für Sibylle Berg als Thema entschieden?

Weil Sibylle Berg eine der wenigen Gegenwartautorinnen und -dramatikerinnen ist, die einen so unverblühten Blick auf unsere Gegenwart, unseren Alltag, unsere Lebensentwürfe richtet, dass einem schwindelt.

Für wen glauben Sie ist der Schnellkurs interessant?

Für jedermann und jederfrau, für Vielleserinnen und -leser und Lesedebütantinnen und -debütanten. Für Literaturinteressierte, -kennerinnen und -kenner.

Wie ist ihr Resümee zum diesjährigen Schnellkurs?

Der Plan, eine Gegenwartautorin in den Fokus zu stellen, ist aufgegangen: frische Texte, frische Gesichter.

Kultur – Netzwerk – Bibliothek: Aus dem „Leben“ der Stadtteilbücherei Rath

von Barbara Philipps, Sabine Durst, Sören Grävingsholt, Annika Stöcker

In der Rather Stadtteilbücherei trifft man sich, um Kräfte zu bündeln und die nächsten gemeinsamen Aktionen und Veranstaltungen im Stadtteil zu planen. „Netzwerken“ wird hier groß geschrieben.

Um den Bürgerinnen und Bürgern die Teilnahme am kulturellen und sozialen Leben zu ermöglichen, bieten wir neben diversen Medienangeboten auch verschiedene Veranstaltungen und Events an. Dazu zählen Kunstvorträge, Lesungen und Theaterdarbietungen für alle Altersgruppen, Musikabende und vieles mehr. Dafür holen wir uns weitere kompetente Partner ins Boot, beispielsweise das Junge Schauspielhaus Düsseldorf.

DAS kulturelle und kulinarische Top Event des Jahres hieß: „BürgerDinner – Welcher Körper ist schön?“

Und so lief es ab: Gedämpfte Musik und farbiges Licht schaffen eine besondere Atmosphäre in der Bibliothek. An festlich gedeckten Tafeln sitzen

Gäste, Düsseldorfer und Flüchtlinge mit verschiedenen kulturellen Hintergründen. Ein köstliches, fleischfreies Drei-Gänge-Menü – auch optisch eine Augenweide – kreiert von DRK-Köchen und serviert von freiwilligen Helfern, bietet die Wohlgefühlgrundlage zur Diskussion.

Die Moderation übernehmen die Kulturjournalistin Marion Troja, Junges-Schauspielhaus-Chef Stefan Fischer-Fels sowie Schauspieler und Regisseur Christof Seeger-Zurmühlen. Dabei kommen die geübten Teamplayer ganz schön ins Schwitzen. Sie stellen Fragen, wandern von Tisch zu Tisch und reichen das Mikrofon weiter.

Mitten unter den Gästen befinden sich drei Spezialistinnen und Spezialisten zum Thema, die den künstlerischen Aperitif als Diskussionsgrundlage präsentieren. Zoe Melody, Tänzerin und Dozentin für Voguing, feiert ihre Weiblichkeit. Harun Güler ist Berliner Videokünstler und arbeitet mit dem Männlichkeitsbild im orientalischen Kontext.

Bürgerdinner in Rath
am 28. Juni 2017.
Kunsthistorikerin
Svetlana Chernyshova
von der Heinrich
Heine Universität
referiert zu
„Körperlichkeit in
der zeitgenössischen
Kunst“



Kunsthistorikerin Svetlana Chernyshova forscht an der Heinrich-Heine-Universität zu Körperlichkeit in der zeitgenössischen Kunst. Chefredakteur des erotischen Magazins „Tattoo Erotica“ Boris Glatthaar erklärt gemeinsam mit Tattoo-Model Cassidy Rose, wie sich Tätowierungen in den zurückliegenden Jahren zur Selbstoptimierung gesellschaftlich etablierten.

Was ist weiblich? Was ist männlich? Transvestiten stellen traditionelle Werte auf den Kopf. Tätowierte Motive, sichtbar für jedermann, an Händen und Hals gehören heute zur körperlichen Selbstinszenierung. Passend an diesem Abend die

Frage zur Abstimmung zum Gesetz zur Ehe für alle im Berliner Bundestag.

Kontrovers, spannend, heftig und tolerant war die Diskussion der Beteiligten in der Bibliothek bei einer Altersspanne zwischen 20 und 85 Jahren.

Die großen Themen der Düsseldorfer Kulturszene spiegeln sich auch im Veranstaltungskalender unserer Stadtteilbücherei wider.

Parallel zu vielfältigen Ausstellungen läuft beispielsweise die Reihe „Rath meets art“. Die Kunsthistorikerin Natalia Gershevskaia vermittelt dabei

Sehr geehrte Frau Philipps,

an dieser Stelle herzlichen Dank an Sie und alle, die die Vorbereitungen zu diesem ausgezeichneten Event getroffen und für einen harmonischen Ablauf dieser Veranstaltung in Ihren Räumen gesorgt haben.

„Körper + Klischee“ war ein prickelndes Thema, und die lebhafteste Diskussion zeigte die Präsenz dieses Themas in der Gesellschaft und den Diskussionsbedarf bei dieser Fülle der Aspekte.

Nicht zuletzt möchten wir uns auch für die gute Bewirtung bedanken, mit anderen Worten: Es hat sehr gut geschmeckt!!

Mit freundlichen Grüßen
Cecilia Schlott-Parmar
& Reiner Schlott

Inhalte zu laufenden hochrangigen Ausstellungen in Düsseldorf, zum Beispiel „Cranach im Spiegel der Reformation“ oder „Axel Hütte : Kunst der Fotografie“ im Museum Kunstpalast.

Zur Künstlerbiografie über und mit der Düsseldorfer Legende Bert Gerresheim – dem Schöpfer des diesjährig eingeweihten Denkmals für Mutter Ey im Andreas Quartier – kamen über 100 Besucher in die Westfalenstraße.

Feste Kooperationspartner im Stadtteil sind die Schulen und Kindertageseinrichtungen. Unter anderem präsentieren seit 31 Jahren Schülerinnen und Schüler des Friedrich-Rückert-Gymnasiums in den Sommerferien in unseren Räumlichkeiten einen Querschnitt der im zurückliegenden Schuljahr im Kunstunterricht entstandenen Werke. Viel Aufmerksamkeit sowohl beim Publikum als auch in der Tagespresse erhielt 2017 das Thema „Schüler porträtieren ihre Lehrer“.

In diesem Jahr ist unser Angebot um eine digitale Komponente erweitert worden. Dies wurde ermöglicht durch das Sponsoring der BürgerStiftung Düsseldorf, des Freundeskreis Stadtbüchereien Düsseldorf e.V. und der Bezirksvertretung 6. Mit 16 iPads können Kinder und Jugendliche die Bücherei nun aktiv erkunden, ob bei der Klassenführung, bei der Rallye oder beim Märchenspiel. Dazu stehen verschiedene Apps zur Verfügung.



Team Stadtteilbücherei Rath: Barbara Philipps, Sabine Durst, Sören Grävingsholt, Annika Stöcker (v.l.n.r.)

Geschichten erfinden und erleben: Kreatives Schreiben in der Kinder- und Jugendbibliothek

von Martina Leschner

Die Kinder- und Jugendbibliothek macht mit ihren attraktiven Büchern und anregenden Veranstaltungen Lust auf das Lesen. Dabei umfasst die Faszination für Literatur neben dem Lesen auch das Schreiben eigener Texte. Kinder und Jugendliche möchten Geschichten nicht nur nacherleben, sondern auch ihre eigenen Ideen kreativ gestalten und Texte selbst schreiben. Dabei spielen die Stadtbüchereien als Literaturinstitut und erste Anlaufstelle für Lese- und Schreibbegeisterte eine zentrale Rolle: Sie bieten eigene Schreibwerkstätten an und sind Ansprechpartner für Kinder und Jugendliche, die Angebote in ihrem Umfeld suchen.

Schreibwettbewerb „Rad- und Stadtgeschichten“

Aus Anlass des Grand Départs der Tour de France, der 2017 in Düsseldorf stattfand, lobte die Bertold

Heinze Stiftung einen Schreibwettbewerb aus. Unter dem Titel „Rad- und Stadtgeschichten“ waren Kinder zwischen acht und zwölf Jahren eingeladen, ihre Ideen zum Thema Tour de France und zu ihren Fahrradabenteuern in Düsseldorf zu Papier zu bringen.

Dass das Thema ein Volltreffer war und Kinder nicht nur das Radfahren, sondern auch das Schreiben fantasievoller Geschichten lieben, belegen die zahlreichen Beiträge. 104 Kinder nahmen teil und reichten Erzählungen, Foto- und Bildergeschichten, kleine Gedichte und sogar eine Fahrradrallye zum Nachradeln ein. Sehr beeindruckt zeigte sich die Jury nicht nur von der Fantasie und Erzählfreude der Kinder, sondern auch von der Ernsthaftigkeit vieler Geschichten. Neben klassischen Themen wie

Virtuelles „erfahren“ der ersten Etappe der Tour de France am Düsseldorfer Rheinufer bei der Preisverleihung zum Schreibwettbewerb „Rad- und Stadtgeschichten“



Wettrennen oder Fahrraddiebstahl waren vielen Kindern Werte wie Selbstvertrauen, Freundschaft, Gerechtigkeit und Rücksichtnahme auf Jüngere ein Herzensanliegen. Dies brachten sie in ihren Geschichten sehr bewegend zum Ausdruck.

Natürlich motivierte auch der attraktive Hauptpreis zur Teilnahme, ein Gutschein für ein neues Fahrrad. Die Gewinne wurden in feierlichem Rahmen in der Zentralbibliothek verliehen. Über den ersten Preis freute sich die neunjährige Julia, die die Jury mit ihrer originellen Geschichte über Jan Wellem überzeugte – laut Julia der eigentliche Erfinder des

Fahrrads und Ideengeber für Karl von Drais.

Nach der Siegerehrung wartete ein besonderer Programmpunkt auf die jungen Autorinnen und Autoren. Bei der „Grand Départ-Roadshow“ konnten sie auf zwei Radstationen die Highlights der 1. Etappe der Tour de France quer durch Düsseldorf virtuell „erfahren“. Auf Rennrädern und mit Virtual-Reality-Brillen ausgestattet, rasten sie über die Oberkaseler Brücke und am Rheinufer entlang. Ein Highlight für kleine und große Radfahrer und für viele die erste Begegnung mit der Virtual Reality!

Schreibland NRW – Schreib mit!

Bei der Aktion „Schreibland NRW – Schreib mit!“ handelt es sich um einen Schreibkurs für Kinder und Jugendliche. Unter dem Motto „Sprachtalent trifft Schreibwerkstatt“ waren 10- bis 14-Jährige eingeladen, in einem mehrwöchigen Kurs kreatives Schreiben zu lernen.

Was brauche ich für eine gute Geschichte? Wie fange ich eine Idee ein und was macht einen guten Anfang aus? Diese und andere Fragen beantwortete die Düsseldorfer Schriftstellerin, Moderatorin und Literaturvermittlerin Pamela Granderath, die die Schreibwerkstatt professionell anleitete. Bei jedem Schreibtermin vermittelte sie umfangreiches „Handwerkszeug“ z.B. zu Spannungsbögen oder der Charakterisierung von Protagonisten. Die Teilnehmenden hatten ausreichend Zeit, eigene Geschichten zu schreiben und das neu Erlernte direkt umzusetzen. Natürlich wurden die entstandenen Texte in der Gruppe besprochen und die Schreibenden bekamen ein direktes Feedback und Anregungen zur Überarbeitung des Textes, bis am Ende eine eigene gelungene Erzählung stand. Dabei war kein Thema vorgegeben, sondern die jungen Schriftsteller wählten als Schwerpunkt das Verfassen spannender Geschichten rund um die eigene Identität.

Schreibland NRW ist ein gemeinsames Projekt des Literaturbüros NRW e.V. Düsseldorf und des Verbandes der Bibliotheken des Landes Nordrhein-Westfalen e.V. und fand 2017 parallel in 24 Bibliotheken und anderen Literaturorten statt.





Bild: pixabay.com – blickpixel

LEGO® Education StoryStarter

Neben den klassischen Schreibwerkstätten, die außer Fantasie lediglich Papier und Bleistift benötigen, erprobten die Stadtbüchereien auch Veranstaltungen zum kreativen Schreiben mit digitalen Formaten wie dem „LEGO® Education StoryStarter“. Dieser verbindet das klassische LEGO®-Bauen mit kreativem Schreiben und digitaler Medienkompetenz und ist damit hoch motivierend für Kinder – auch für jene ohne Vorliebe für das Lesen und Geschichtschreiben. Spielerisch fördert er die Lese-, Schreib- und Sprachfertigkeiten von Kindern.

So funktioniert der „LEGO® Education StoryStarter“: Zunächst überlegen sich die Kinder eine Handlungsidee sowie handelnde Personen und entwickeln daraus eine kleine Geschichte. Alternativ

kann ein Text oder eine Szene aus einem Kinderbuch umgesetzt werden. Anschließend bauen die Kinder mit LEGO®-Steinen ihre Geschichte mit Räumen, Szenen und Personen nach.

Dazu stehen verschiedene Baukästen zur Verfügung mit den unterschiedlichsten Steinen, Figuren, Requisiten, Spezialelementen und Bauplatten. Die Geschichte wird Szene für Szene nachgebaut, jede Szene fotografiert und dazu die passenden Texte geschrieben. Nun können die Kinder mit einer leicht zu bedienenden Software und einem Tablet-PC ihre Geschichten fertigstellen: Fotos und Texte werden digital zu individuellen Bildergeschichten, Märchenbüchern, kurzen Krimis oder Comics zusammengebaut. So entstanden in kurzer Zeit und mit viel Spaß kreative Geschichten – darunter sogar eine neues Abenteuer von Harry Potter!



SCHREIB-BAR

Eine Schreibwerkstatt für die besondere Zielgruppe der jugendlichen Flüchtlinge und Migranten war die „SCHREIB-BAR“. Dieses Projekt wurde unter Federführung des Literaturbüro NRW e.V. in Kooperation mit den Stadtbüchereien, dem Gerhart-Hauptmann-Haus und der Literaturvermittlerin Ursula Nowak erfolgreich erprobt. Ziel war es, bei den Jugendlichen die Lese- und Schreiblust in der neuen Sprache zu wecken und auf Angebote rund um Bücher und Literatur in ihrer neuen Heimatstadt Düsseldorf aufmerksam zu machen. Und nicht zuletzt ging es darum, einen außerschulischen Ort zu bieten, um sich auszutauschen und Spaß zu haben.

23 jugendliche Migrantinnen und Migranten im Alter von 12 bis 17 Jahren trafen sich mehrere Wochen lang regelmäßig, um gemeinsam Geschichten zu erfinden und zu Papier zu bringen. Ihre Hauptmotivation war zunächst, besser die deutsche Sprache zu lernen.

Unter Anleitung von Ursula Nowak schrieben alle eine eigene Geschichte und banden sie zu einem selbstgestalteten Buch.

Ihre Themen wählten die jungen Menschen selbst. Viele der entstandenen Geschichten handeln vom Neubeginn: vom Finden neuer Freunde in einem neuen Land, aber auch vom Zurücklassen der alten Freunde, vom Überwinden von Problemen – und die meisten gehen am Ende gut aus!

Der Workshop wurde begleitet von Veranstaltungen in der Zentralbibliothek rund ums Buch: darunter eine Bibliotheksführung auch durch die „verborgenen Räume“ und eine Lesung mit der Jugendbuchautorin Julia Rabinowich. In ihrem Buch „Dazwischen ich“ erzählt sie eine bewegende und authentische Geschichte über Freundschaft, Migration und das Erwachsenwerden in Zeiten von Krieg und Verfolgung und war damit eine gefragte Gesprächspartnerin für die Jugendlichen.

Am 27. Juni feierten die Jugendlichen mit ihren Eltern, Freunden, Lehrern und Unterstützern den Abschluss ihrer SCHREIB-BAR: Sie lasen vor einem großen Publikum Ausschnitte aus ihren Geschichten vor – eine bemerkenswerte Leistung nach erst einem Jahr Deutschunterricht!



Team Kinder- und Jugendbibliothek der Zentralbibliothek: Jenny Byczkowski, Stefanie Schinken, Sandra Kügler (oben v.l.n.r.) Michaela Hutzheimer, Martina Leschner, Carolin Hollmann (unten v.l.n.r.)

Digitale Kommunikation: Ein Teambericht

von Karoline Kahmann, Stephan Schwering, Maike Lins, Lena Winter, Priscilla Libanio

Die Stadtbüchereien möchten in den sozialen Netzwerken als eine sympathische und moderne Bibliothek wahrgenommen werden. Einzelne erfolgreiche Posts erreichen einige Tausend Menschen und machen uns sichtbar.

Wir glauben, dass uns nur eine professionelle digitale Kommunikation in den sozialen Netzwerken als Anbieter digitaler Dienstleistungen glaubwürdig macht und es ermöglicht, uns sowohl mit der digitalen Community in Düsseldorf zu vernetzen als auch auf lange Sicht eine eigene Bibliothekscommunity aufzubauen.

Wo man uns findet. Die Plattformen.

Im **Blog** „Buchstabensuppe“ veröffentlichen wir lange Artikel mit ausführlichen Informationen zu verschiedenen Themen.

Auf unserer Facebookseite geht es in der Kommunikation in erster Linie um den Aufbau einer Gemeinschaft. Deshalb zeigen wir bei **Facebook** Emotionen, Humor und Menschliches. Wichtig ist uns auch der Blick hinter die Kulissen oder durch das Schlüsselloch. **Twitter** dient den Stadtbüchereien zur Information unserer Follower und Kunden und zu unserer eigenen Information in Bezug auf Bibliotheken, digitale Dienste und vieles mehr.



Twitter ist sehr wichtig zur Vernetzung mit Bibliotheken, Büchermenschen, kulturellen Einrichtungen und der digitalen Gesellschaft in Düsseldorf, NRW und Deutschland. Auf **Instagram** veröffentlichen wir kleine Schlaglichter aus dem Alltag der Bibliothek. Instagram dient zur Vernetzung mit einer jüngeren Zielgruppe, die Facebook schon den Rücken gekehrt hat.

Unser **Youtube**-Kanal wird nicht kommunikativ genutzt, sondern dient vielmehr als Video Container für die Videos, die wir für andere Netzwerke erstellen.

Unser jüngstes Netzwerk **Snapchat** soll nur eine enge Zielgruppe, nämlich jüngere Jugendliche ansprechen.

Jedes Netzwerk hat seine eigene Ausrichtung. Manchmal gibt es natürlich Überschneidungen und unsere Inhalte werden in mehreren Netzwerken entweder parallel oder zeitlich versetzt veröffentlicht. Soziale Netzwerke folgen nicht den Regeln für

klassische Kommunikationskanäle von Bibliotheken. Hier gibt es eigene, medienspezifische Regeln. Inhalte, die traurig oder wütend machen, putzig, überraschend oder albern und lustig sind, sind am erfolgreichsten. Soziale Netzwerke funktionieren über Emotionen.

Der Weg der Information zum Fan oder Follower führt über sein Herz.

Das Team.

Die Social-Media-Redaktion arbeitet als Team mit jeweiligen Schwerpunkten für einzelne Informationskanäle. Die Arbeit mit den sozialen Netzwerken bedeutet Ausprobieren, Auswerten, Lernen. Das Team entscheidet, welches Format auf welchem Account zu welchem Thema angemessen ist. Gute Geschichten erreichen unsere Fans auf den Plattformen nur dann, wenn alle Bereiche in der Redaktion Hand in Hand zusammenarbeiten.



Team social media:
Karoline Kahmann,
Stephan Schwering,
Maike Lins, Lena Winter,
Priscilla Libanio (v.l.n.r.)

Wir haben das große Glück, dass wir ein Team sind, in dem alle auch privat in den sozialen Medien aktiv sind, die spezifische Sprache der jeweiligen Plattform verstehen und einschätzen können, welche Inhalte auf der jeweiligen Plattform sinnvoll sind. Sie sind selbst Teil der Community. In einer geschlossenen Facebook-Gruppe sind mittlerweile fast 30 Kolleginnen und Kollegen aus dem Gesamtsystem dabei. Hier haben alle, die selbst in social media aktiv sind, die Möglichkeit Vorschläge und Ideen an die Redaktion weiterzugeben.

Seit sechs Jahren sind die Stadtbüchereien mit wachsendem Erfolg und Professionalität in den sozialen Netzwerken präsent. Laut der aktuellen Statistik von Pluragraph (www.pluragraph.de) stehen bei den Öffentlichen Bibliotheken die Stadtbüchereien Düsseldorf mit den Fan- und Followerzahlen Deutschlandweit an zweiter Stelle. Tendenz steigend. Häufig erreichen das Team Nachfragen aus anderen Bibliotheken oder übergeordneten Einrichtungen (wie die Bezirksregierung Düsseldorf), um von der Arbeit der Stadtbüchereien als „best-practice“-Beispiel zu berichten.

Das freut und ehrt uns sehr und ist für uns gleichermaßen Ansporn für unser Engagement für die moderne, zeitgemäße, zukunftsorientierte Weiterentwicklung der digitalen Kommunikation der Stadtbüchereien Düsseldorf.

Wir sind nicht nur digital. Die Veranstaltungen.

2017 haben wir drei #blogsofa-Lesungen organisiert. Der Gedanke hinter dem #blogsofa ist einfach. Es gibt unglaublich viele spannende Blogs im Netz zu entdecken, und vor allem gibt es auch viele Blogs und Bloggerinnen und Blogger, die aus der eigenen Stadt kommen und in oder über Düsseldorf schreiben. Bei unserem #blogsofa-Abend können Blogleserinnen und -leser Bloggerinnen und Blogger einmal live und hautnah erleben und die Bloggerinnen und Blogger aus Düsseldorf und der Region haben die Chance, auf einer Bühne und mit der Moderatorin Wibke Ladwig außerhalb des Web ihre Geschichten, Anekdoten und Gedanken mit einem Publikum zu teilen.

Außerdem hatten wir 2017 mit Erkan Dörtoluk, dem Mann hinter dem Twitter-Account @rheinbahn_intim, eine Twitterlesung in der Zentralbibliothek. Erkan Dörtoluk hat hier sein Buch „Du hast mir das Kind gemacht, nicht ich.“ vorgestellt. Beziehungsratschläge, Lebensweisheiten oder Gesundheitstipps – Erkan Dörtoluk hört hin, wenn allzu Skurriles und Privates öffentlich in der Bahn besprochen wird, sammelt es und twittert die besten Gespräche später als @rheinbahn_intim. Vor der Lesung hat das online-Team der Stadtbüchereien Erkan in der Rheinbahn begleitet und ganz frisch „mitgelauscht“. Diese neuen Rheinbahn-Intimitäten wurden gesammelt und bei der Lesung am Folgetag in Zentralbibliothek exklusiv präsentiert.

Netzwerken

Wir sind nicht nur dafür verantwortlich was wir tun, sondern auch dafür, was wir nicht tun.

Lao Tse



„Umgeben von guter Literatur versammeln sich seit einigen Jahren im Lernstudio der Zentralbibliothek engagierte Bürgerinnen und Bürger, um das jeweils Anfang September erscheinende Programm der „Düsseldorfer Beiträge zur interkulturellen Verständigung – Respekt und Mut“ zu planen.

Ende 2000 ins Leben gerufen, gibt „Respekt und Mut“ mit seinen mehr als 80 Veranstaltungen, Begegnungen und Fortbildungen der Düsseldorfer Vielfalt einen einprägsamen Ausdruck.

Durch ihr stetiges, programmatisches Eintreten für Humanität, Respekt und Vielfalt sind die „Düsseldorfer Beiträge“ zugleich eine demokratische Antwort auf aktuelle Erscheinungsformen von Antisemitismus, Rassismus und wie auch immer ideologisch verbrämter Menschenverachtung.

Über 60 Kooperationspartner konnten wir mit den Jahren gewinnen, von kirchlichen Einrichtungen und Wohlfahrtsverbänden über ehrenamtlich arbeitende Migrantenvereine und städtische Behörden bis hin zu Sport- und Kulturinstitutionen wie z.B. den Stadtbüchereien Düsseldorf, die unser Programm mitherausgeben.

Mit „Freu(n)den verschieden sein“ ist nicht nur das Leitmotiv unseres Handelns, sondern auch immer wieder erlebbar bei spannenden Lesungen und interkulturellen Treffen in der Stadtbücherei unseres Vertrauens.“

Volker Neupert

Entwicklung und Koordination
„Respekt und Mut“,
www.respekt-und-mut.de



Unser Netzwerk

A – AGB, Aktion Gemeinwesen und Beratung e.V. ■ Allerweltshaus Stimmen Afrikas ■ Arbeitskreis Kultur ■ Amnesty International e.V. ■ Amt für soziale Sicherung und Integration ■ Aquazoo ■ AWO, Arbeiterwohlfahrt **B** – Benrather Kulturkreis e.V. ■ Bertold Heinze Stiftung ■ BestWords – Büro für Kommunikation ■ BIG, Bürger- und Interessengemeinschaft Garath ■ Bildungspartner NRW ■ Black Box ■ Börsenverein des Deutschen Buchhandels e.V. ■ Buchhandlung BiBaBuze ■ Buchhandlung Düsedau ■ Buchhandlung Grauert ■ Buchhandlung Rather Buchzentrum ■ Buchhandlung Werstenbuch ■ Bücherbummel auf der Kö e.V. ■ Bürgerhaus im Stadtteilzentrum Bilk ■ Bürgerhaus Reisholz ■ Bürger- und Heimatverein Gerresheim 1950 e.V. ■ BürgerStiftung Düsseldorf ■ Büro der Flüchtlingsbeauftragten ■ Bezirksvertretungen Landeshauptstadt Düsseldorf **C** – CCB, Competence Center Begabtenförderung Düsseldorf ■ Clara-Schumann-Musikschule **D** – dbv e.V., Deutscher Bibliotheksverband ■ Der Malort e.V. ■ Derendorfer Jonges 1956 e.V. ■ Deutsch-Indische Gesellschaft e.V. ■ Deutsche Oper am Rhein ■ die digitale ■ Diakonie Düsseldorf ■ Die Geschichtswerkstatt e.V. ■ DIFI, Deutsch-Iranischer Frauenintergrationsverein e.V. ■ Digi:Päd, Agentur für Digitale Medien & Pädagogische Werkstatt ■ Drasdos – Form follows us ■ DRK, Deutsches Rotes Kreuz Düsseldorf ■ Düssel-Buntu e.V. ■ Düsseldorfer Kindertageseinrichtungen ■ Düsseldorfer Schulen **E** – efa, Evangelische Familienbildung Düsseldorf ■ Evangelische Stadtakademie ■ Evangelisches Kinder- und Jugendzentrum im Hinterhof, Wersten ■ Evangelisches Familienzentrum Gottfried-Hötzel-Strasse ■ Evangelisches Familienzentrum Wildenbruchstrasse **F** – FactoryCampus Düsseldorf ■ FFT, Forum Freies Theater ■ Filmmuseum Düsseldorf ■ Filmwerkstatt Düsseldorf ■ Frauenberatungsstelle e.V. ■ Freundeskreis Stadtbüchereien Düsseldorf e.V. ■ Förderkreis Industriekultur e.V. **G** – GarageLab Düsseldorf ■ Gerresheim Gemeinsam – Evangelische Stiftung ■ Geschichtswerkstatt Düsseldorf e.V. ■ Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Düsseldorf e.V. ■ Gesellschaft für Deutsch – Chinesische Freundschaft e.V. **H** – Heimatarchiv Benrath ■ Heimatverein Werstener Jonges e.V. 1953 ■ Heinrich-Heine-Institut ■ Hörbuchhandlung Romeike ■ Heinrich-Heine-Universität **I** – IMAZ, Interkulturelles Migrantenzentrum e.V. ■ Italia Altrove **J** – Jüdische Gemeinde Düsseldorf K.d.ö.R. ■ Jugendamt ■ Jugendfreizeiteinrichtung SWT e.V. in Rath / Kulturrucksack / kulturkomplizen ■ Junges Schauspielhaus **K** – Katholische Öffentliche Bücherei St. Ursula in Düsseldorf ■ Kommunales Intergrationszentrum Düsseldorf ■ Kinderstiftung „Lesen bildet“ ■ Kinderclub In der Donk ■ Kooperation im Quartier ■ KoKoBe Düsseldorf Flingern, Koordinierungs-, Kontakt- und Beratungsangebote für Menschen mit Behinderung ■ Kom!ma, Verein für Frauenkommunikation e.V. ■ Konzertkalender in+um Düsseldorf ■ Koordinierungskreis öffentlicher und sozialer Einrichtungen Reisholz/Hassels ■ KREA – Kreativitätsschule Düsseldorf e.V. ■ Kreativschule Schönes Lernen ■ Kulturamt ■ Kulturkreis Gerresheim e.V. ■ Kunststiftung NRW **L** – Düsseldorfer Leseband(e) ■ Literaturbüro NRW e.V. ■ Ladies-Lunch Frauennetzwerk ■ LVR – Zentrum für Medien und Bildung **M** – Mahn- und Gedenkstätte Düsseldorf ■ Malteser Hilfsdienst e.V. ■ Migrantinnenverein Düsseldorf e.V. ■ Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein Westfalen ■ Moderne im Rheinland ■ Malort e.V. ■ Mosaik e.V. ■ Multikulturelles Forum e.V. ■ Museum Kunstpalast **N** – Naturfreunde Gerresheim e.V. ■ Netzwerk „Düsseldorf liest vor“ ■ NRW Kultursekretariat **O** – Ökumenische Hospizbewegung Düsseldorf-Süd e.V. ■ Oum El Banine, Verein maghrebinischer Mütter e.V. **P** – Patisserie Tanger ■ Polizeipräsidium Düsseldorf **R** – Rather Familienzentrum ■ Respekt und Mut ■ Rheinische Post ■ Richard-Wagner-Verband Düsseldorf e.V. ■ Rimbaud Verlag ■ Robert Schumann Hochschule Düsseldorf **S** – Schulverwaltungsamt ■ Spieloase Bilk ■ Stadtparkasse Düsseldorf ■ Stiftung Gerhard Hauptmann Haus ■ Stiftung Schloß und Park Benrath ■ Stiftung van Meeteren **T** – Telefonseelsorge Düsseldorf ■ Tonhalle Düsseldorf ■ Tschechisches Zentrum ■ Bücherbummel auf der Kö e.V. ■ Stiftung Wohlfahrtspflege NRW **V** – VHS, Volkshochschule ■ VS, Verband Deutscher Schriftsteller ■ VVN-BdA, Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes-Bund der Antifaschistinnen und Antifaschisten e.V. ■ vbnw, Verband der Bibliotheken des Landes Nordrhein-Westfalen e.V. **W** – Wohnstift Haus Lörick e.V. **Z** – zakk, Zentrum für Aktion, Kultur und Kommunikation GmbH ■ Zentrum plus / Diakonie / DRK ■ Zukunft Plus e.V. ■ Zukunftswerkstatt Düsseldorf ■ **und viele andere...**

Zahlen, Zahlen, Zahlen...

Fragen an Dr. Norbert Kamp, Direktor der Stadtbüchereien, und Klaus Peter Hommes, Abteilungsleiter Bestandsaufbau, Sacherschließung und Information

„Bibliothek in Zahlen“ lautet seit vielen Jahren das letzte Kapitel des Jahresberichts der Stadtbüchereien. Welches ist die wichtigste Kennzahl?

Dr. Kamp: Wie bei jedem anderen Kulturinstitut auch ist es die Zahl der Besucherinnen und Besucher, die für uns an erster Stelle steht. Wobei wir hier seit Jahren einen Wandel bei der Qualität der Besuche feststellen können. Früher musste fast jede Dienstleistung der Bibliothek durch einen persönlichen Besuch erledigt werden, zum Beispiel das Verlängern von ausgeliehenen Medien oder die Recherche im Bibliothekskatalog. Heute können sich unsere Kundinnen und Kunden diese „Routinebesuche“ sparen, indem sie das Internet hierfür nutzen. Trotz dieser Entwicklung sind unsere Besucherzahlen stabil geblieben, und das werten wir als großen Erfolg.

Hommes: Und hinzukommt, dass immer mehr digitale Dienstleistungen das traditionelle Angebot ergänzen. So zählt die „Onleihe“, die digitale Filiale der Stadtbüchereien Düsseldorf, inzwischen die zweitgrößte Kundenzahl nach der Zentralbibliothek. Ein weiteres Beispiel ist der Erfolg unseres Presseportals „Pressreader“ mit über 7.000 nationalen und internationalen Zeitungen und Zeitschriften.

Eine Nutzung ist an allen Bibliotheksstandorten möglich, in der Regel greifen unsere Kundinnen und Kunden aber von außerhalb zu. Über 117.000 Mal wurde unser Portal 2017 genutzt, eine Steigerung um rund 350 Prozent zum Vorjahr.

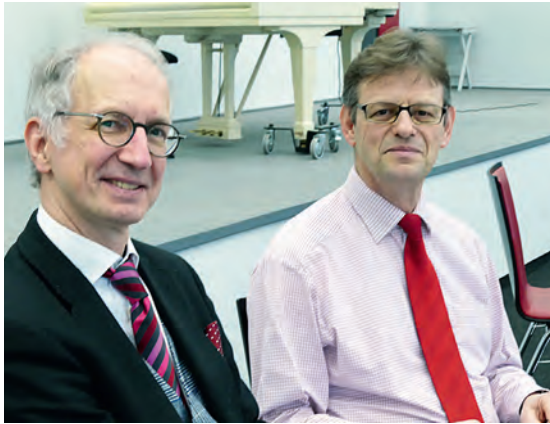
Die digitalen Dienstleistungen nehmen also zu?

Hommes: Auf diese Frage ein klares Ja. So übertrifft die Zahl der virtuellen Besuche die der realen inzwischen deutlich. Wir werden unsere digitalen Angebote in den nächsten Jahren entsprechend weiter ausbauen.

Wird es dann irgendwann nur noch virtuelle Besuche geben? Werden Bibliotheksgebäude damit überflüssig?

Dr. Kamp: Nein, das Gegenteil ist der Fall. Unsere Besucherzahlen bleiben wie gesagt konstant hoch. Aber wir stellen fest, dass unsere Kundinnen und Kunden sich zunehmend länger in unseren Bibliotheken aufhalten, um zu lernen und zu arbeiten, Veranstaltungen zu besuchen oder sich einfach Anregungen zu holen. Die Bibliothek wird immer stärker zum Ort des Aufenthalts und der Inspiration. Der aktuelle Medienbestand ist nur noch eine unter vielen anderen Dienstleistungen, die öffentliche Bibliotheken heute bereithalten.

Hommes: Das zeigt auch unser Bibliotheksalltag. Alle Arbeitsplätze der Zentralbibliothek sind spätestens mit dem Schulschluss in den Nach-



Klaus Peter Hommes, Abteilungsleiter Bestandsaufbau, Sacherschließung und Information,
Dr. Norbert Kamp, Direktor der Stadtbüchereien
Düsseldorf (v.l.n.r.)

mittagsstunden belegt. Und auf jedem Tisch sehen wir eine Vielzahl von Smartphones oder anderer elektronischer Geräte. Da werden Informationen aus Büchern dann einfach ab fotografiert. Auch unser Bookeye-Scanner erfreut sich zunehmender Beliebtheit. So wird Gedrucktes bequem und schnell als Digitalisat mit nach Hause genommen.

Welche Bedeutung kommt der traditionellen Ausleihe von Medien heute noch zu?

Dr. Kamp: Natürlich gehört das Ausleihen von Medien weiterhin zu unseren Kernaufgaben, wird jedoch in den nächsten Jahren an Bedeutung verlieren. Im Jahr 2017 konnten wir unsere Ausleihzahl wieder auf über fünf Millionen steigern. Wachstum werden wir aber künftig hier nicht mehr sehen.

Der Bedeutungsverlust der Silberscheiben, also Musik-CDs und DVDs, die immer stärker von Streaming-Diensten vom Markt verdrängt werden, ist dafür eine entscheidende Ursache. Aber auch in einzelnen Segmenten der Sachliteratur erwarten wir Rückgänge. Internetquellen sind hier zwar häufig nicht besser, aber leichter zugänglich.

Welche Kennzahlen werden in Zukunft für die Stadtbüchereien an Bedeutung gewinnen?

Hommes: Menschen kommen auf der Suche nach Informationen in unsere Bibliotheken. Viele sind vor dem Hintergrund der stetig wachsenden Informationsflut dabei auf eine qualitativ hochwertige Beratung angewiesen. Der Bedarf wird hier zunehmen.

Dr. Kamp: Und die Zahl der Öffnungszeiten unserer Bibliotheken ist von immenser Bedeutung. Der Erfolg unserer digitalen Angebote hängt in hohem Maße mit der permanenten Erreichbarkeit 24 Stunden an jedem Tag in der Woche zusammen. Die höchsten Zugriffszahlen sehen wir hier an den Sonntagen. Es muss uns gelingen, die Zugänglichkeit unserer Angebote auch in unseren Bibliotheksgebäuden zu erhöhen.

Zum Schluss ein Blick in die Zukunft. Gib es ein wichtiges Kennzahlenziel, das Sie unbedingt erreichen möchten?

Dr. Kamp: Ja. 1.000.000 Besucherinnen und Besucher in unserer neuen Zentralbibliothek am Konrad-Adenauer-Platz 1.

Hommes: Dem kann ich mich nur anschließen.

Bibliothek in Zahlen

Leistungszahlen	2017	2016
Gesamtzahl Bibliotheksbesuche	1.325.351	1.362.116
Virtuelle Besuche	2.410.465	2.066.979
Neue Benutzeranmeldungen	11.110	10.880
Gesamtzahl Medienbestand	739.255	764.691
Gesamtzahl Entleihungen	5.022.989	4.972.090
Gesamtzahl erteilte Auskünfte	392.236	388.102
Gesamtbudget (<i>in Euro</i>)	12.327.717	12.507.351
Personalbudget (<i>in Euro</i>)	7.392.457	7.534.000
Medienetat (<i>in Euro</i>)	978.766	1.060.465
Einnahmen (<i>in Euro</i>)	953.302	1.072.136

Medienerwerb	2017	2016
Erworbene Medien	60.835	50.278
Erneuerungsquote (<i>in %</i>)	8,2	6,6
Digitale Medien (onlineBibliothek)	2.792	3.608

Kulturarbeit	2017	2016
Kinder-/Jugendveranstaltungen	365	350
Teilnehmende	11.100	11.196
Erwachsenenveranstaltungen	195	196
Teilnehmende	9.024	9.453
Ausstellungen	40	32
Sonstige Veranstaltungen	38	42
Führungen	425	411
Teilnehmende	8.895	9.668

Bibliothek	Besuche	Medienbestand	Entleihungen
Zentralbibliothek	688.839	403.824	2.206.796
Stadtteilbüchereien			
Benrath	61.072	33.596	257.871
Bilk	88.935	26.339	335.979
Derendorf	64.881	30.315	276.917
Eller	47.444	20.923	165.314
Flingern	35.543	19.014	151.775
Garath	33.124	26.651	134.179
Gerresheim	52.400	29.749	221.980
Hassels	7.531	4.171	19.757
Kaiserswerth	51.013	24.509	161.894
Oberkassel	40.495	25.042	189.693
Rath	38.594	27.018	128.846
Unterbach	24.916	18.171	77.570
Unterrath	36.909	22.566	180.327
Wersten	53.655	27.367	188.915
onlineBibliothek	–	56.038	315.950
Leihverkehr	–	–	9.226

Standorte & Adressen

Zentralbibliothek

Telefon 02 11-8 99 43 99

Kinder- und Jugendbibliothek

Telefon 02 11-8 99 29 70

Musikbibliothek

Telefon 02 11-8 99 29 67

Bertha-von-Suttner-Platz 1
(am Hauptbahnhof)

Bücherei Benrath

Urdenbacher Allee 6
(in der Orangerie
Schloss Benrath)

Telefon 02 11-8 99 71 87

Bücherei Bilk

Friedrichstraße 127
(im Stadtteilzentrum
Düsseldorf Arcaden)
Telefon 02 11-8 99 92 90

Bücherei Derendorf

Blücherstraße 10
Telefon 02 11-8 92 41 08

Bücherei Eller

Gertrudisplatz 16–18
Telefon 02 11-8 92 41 29

Bücherei Flingern

Hoffeldstraße 69
Telefon 02 11-8 92 41 14

Bücherei Garath

Fritz Erler Straße 21
(in der Freizeitstätte)
Telefon 02 11-8 99 75 71

Bücherei Gerresheim

Heyestraße 4
Telefon 02 11-8 92 41 22

Bücherei Hassels für Kinder

In der Donk 66
(im Kinderhaus)
Telefon 02 11-8 92 47 05

Bücherei Kaiserswerth

Kaiserswerther Markt 22
Telefon 02 11-8 99 41 10

Bücherei Oberkassel

Luegallee 65
Telefon 02 11-8 99 41 08

Bücherei Rath

Westfalenstraße 24
(im Westfalen-Center)
Telefon 02 11-8 99 41 51

Bücherei Unterbach

Breidenplatz 8
Telefon 02 11-8 92 49 57

Bücherei Unterrath

Eckenerstraße 1
Telefon 02 11-8 92 48 18

Bücherei Wersten

Liebfrauenstraße 1
Telefon 02 11-8 92 41 36

Kontakt Stadtbüchereien

Postanschrift

Stadtbüchereien Düsseldorf, 40200 Düsseldorf

Homepage

www.duesseldorf.de/stadtbuechereien

E-Mail

stadtbuechereien@duesseldorf.de

Facebook

www.facebook.com/stadtbuechereien.duesseldorf

Instagram

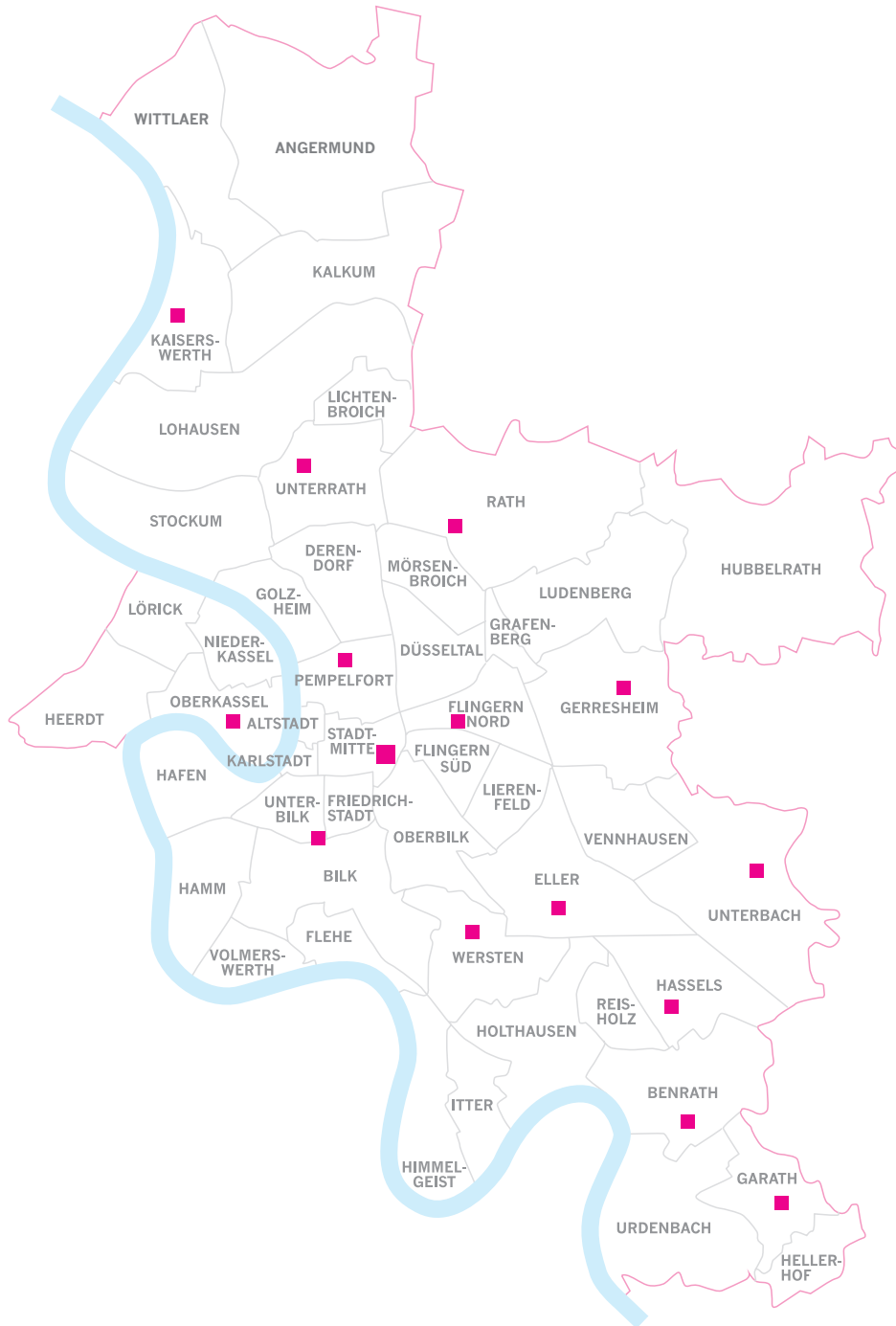
www.instagram.com/stadtbuechereien_duesseldorf

Twitter

www.twitter.com/stadtbueduedorf

Blog

www.stadtbuechereienduesseldorf.wordpress.com





Herausgegeben von der
Landeshauptstadt Düsseldorf
Der Oberbürgermeister

Stadtbüchereien
www.duesseldorf.de

Verantwortlich
Dr. Norbert Kamp

Redaktionelle Bearbeitung
Cora Elbin, Xymena Gendera,
Karoline Kahmann
Stadtbüchereien Düsseldorf

Gestaltung & Druckbetreuung
Medienservice der Stadtdruckerei,
Amt für Zentrale Dienste

Titelbilder
Fotolia ©kegfire